

TRO DER TRAFFO

Organ der Leitung der
BPO
der SED des VEB
Transformatorwerk
„KARL LIEBKNECHT“

Ausgabe: Nr. 40
10. Oktober 1986
0,05 Mark
38. Jahrgang

Najserdecniejsze życzenia składamy wszystkim pracownikom
Kombinatu ZWAR-owskiego z Warszawy z okazji 15-Lecia
trwania obustronnych stosunkow partnerskich!

15 Jahre Zusammenarbeit zwischen ZWAR Warschau und TRO

Im Oktober 1986 blicken das Kombinat ZWAR Warschau und unser Betrieb auf eine 15jährige freundschaftliche und erfolgreiche Zusammenarbeit zurück. Auf der Grundlage direkter Beziehungen wurde im Zeitraum seit 1971 auf einer Reihe von Gebieten Beachtliches geleistet. Dabei möchte ich den ununterbrochenen Arbeitsaufenthalt polnischer Werkstätiger in den Schwerpunkten unserer Produktion an die Spitze stellen und besonders würdigen.

Gute Ergebnisse wurden beim Austausch von Kindern in den Schulferien (seit 1976) und dem Urlaubsaustausch (seit 1977) erzielt. Unvergessen bleibt die große Solidaritätsaktion unseres Betriebskollektivs zu Beginn des Jahres 1982, in der im Verlauf von nur zwei Monaten 21 000 Mark für den kostenlosen Ferienaufenthalt von 100 ZWAR-Kindern im Juni des gleichen Jahres im Kinderferienlager Prenden gespendet wurden.

Auf dem Gebiet der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit wurden vor allem in den letzten Jahren wertvolle Teilergebnisse erzielt, die wir weiter ausbauen werden.

Die Partei-, Gewerkschafts- und Jugendorganisationen beider Betriebe haben lebendige Beziehungen entwickelt und die Ergebnisse ihrer Arbeit in den Betriebszeitungen popularisiert, wie das in der heutigen Ausgabe des „TRAFO“ anlässlich unseres Jubiläums geschieht.

Im Namen aller Leitungen unseres Betriebes und in meinem eigenen Namen danke ich allen Angehörigen des Kombinates ZWAR und des VEB TRO für ihre Aktivitäten in den zurückliegenden 15 Jahren. Wir wollen alles tun, unsere Zusammenarbeit in den nächsten Jahren in diesem Sinne weiterzuentwickeln und zu vertiefen.

Gernot Richter
Betriebsdirektor



Orden Banner der Arbeit für Horst Tiedemann

In Würdigung hervorragender Verdienste beim Aufbau und bei der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaftsordnung in der DDR wurde Kollege Horst Tiedemann, Produktionsbereichsleiter der Schaltgerätefertigung, anlässlich des Nationalfeiertages im Rahmen des Kollektivs „Errichtung von Umformerwerken in der Streckenelektrifizierung der Deutschen Reichsbahn“ mit dem Orden Banner der Arbeit Stufe I ausgezeichnet. Auf einem Empfang des Produktionsdirektors würdigte Genosse Heinz Klee die Verdienste und hohe Einsatzbereitschaft Horst Tiedemanns bei der Sicherung der Schaltgeräteproduktion.

Sie sind uns nicht nur Freunde und Nachbarn, sondern auch liebe Kollegen



Wenn es um gute Betreuung unserer polnischen Kollegen geht, kann man auf sie zählen: Ryszard Piotrowski, Andrzej Rifa und Dorota Kopczyńska.

In zahlreichen Brigaden unseres Betriebes arbeiten polnische Kollegen. Im Rasenmäherbau beispielsweise sind sie es, die die zuverlässige Konsumgüterproduktion gewährleisten. Unterhält man sich dort oder anderswo mit den verantwortlichen Leitern über sie, hört man lobende Worte. Aber auch viele Auszeichnungen wie als Aktivist sind beredter Ausdruck für ihre guten Leistungen. An allen Wettbewerbsinitiativen der Gewerkschaftsgruppen beteiligen sich die Kollegen aus unserem Nachbarland aktiv. Sie stehen nicht nur fachlich ihren Mann, sondern nehmen auch an allen kulturellen und sportlichen Unternehmungen der Brigaden teil.

Gibt es doch mal Probleme am Arbeitsplatz oder im Wohnheim, mit Hilfe des Leiters der polnischen Gruppe Andrzej Rifa oder des Dolmetschers Ryszard Piotrowski sind sie bald gelöst. Nur selten muß die Betriebsleitung eingeschaltet werden. Anfängliche Sprachbarrieren erledigen sich meistens rasch, erstaunlich

schnell erlernen die polnischen TROjaner die deutsche Sprache.

Selbstverständlich unternimmt die Gruppe, zu der gegenwärtig 55 Polen gehören, viel in der Freizeit. Zum Anfang jedes Jahres beraten Andrzej Rifa – der übrigens auch die Kooperationsgruppe für die polnischen Werkstätiger aller Berliner Betriebe leitet –, AGL-Vorsitzender Lech Czeniawski, ZSMP-Vorsitzende Dorota Kopczyńska und der Wohnheimverantwortliche Adam Wypych, was man unternehmen kann. Viele kulturelle Veranstaltungen, Feierstunden zu gesellschaftlichen Höhepunk-

ten beider Länder, aber auch Exkursionen in andere Städte werden so vorbereitet und durchgeführt. Im Spreewald war man unter anderem, besuchte Wernigerode und Quedlinburg.

Wenn ein Teil der Gruppe polnischer Werkstätiger zum Jahresende in die Heimat zurückkehrt, stand jeder einzelne von ihnen hier seinen Mann, leistete einen wesentlichen Beitrag zur Planerfüllung. Für den VEB TRO war und ist das sehr wichtig, damit unser Betrieb seiner Verantwortung zur stabilen Energieversorgung der DDR gerecht wird.

Gießerei und Modellbau meldet: Wettbewerbsverpflichtungen in Ehren erfüllt

Nach der erarbeiteten Bilanz von zusätzlichen 1,5 Tagesleistungen per 30. Juli 1986 gelang es unserem Kollektiv der Gießerei und des Modellbaus, dieses gute Ergebnis bis zum Nationalfeiertag unserer Republik – der eine wichtige Wettbewerbs-etappe ist – nicht nur zu halten, sondern auf zwei Tagesleistungen auszubauen. Damit haben wir unsere Wettbewerbsverpflichtung in Ehren erfüllt. Bis zum Jahresende sollen nun noch 1,5 zusätzliche Tagesleistungen dazukommen. Das ist unser Beitrag zur guten Erfüllung der Planaufgaben des gesamten Betriebes.

Auch unser Kollektiv hat sich der Berliner Initiative „Aufgedeckt, was in uns steckt“ angeschlossen. Wir haben uns Gedanken darüber gemacht, wo wir welche Reserven erschließen können. Wir sehen sie vor allen Dingen in der Einbeziehung unserer jungen Mitarbeiter in die MMM-Bewegung. So sind sie an der Realisierung der Aufgabe „Erarbeitung einer Lö-

KURS HAUPTAUFGABE



sungsvariante zur Optimierung der Spannzeiten an der Steigerabtrennungsmaschine“ in der Putzerei beteiligt. Diese Aufgabe wird zur Erhöhung der Produktivität und zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen beitragen. Diesem Ziel dienen ebenfalls die erarbeiteten Lösungen zum Abbau der Silikosegefährdung in der Gießerei bei der Aufbereitung von Quarzsand für die Kernfertigung.

Fortsetzung auf Seite 2



Festliche Veranstaltung für verdienstvolle TROjaner

Anläßlich des 37. Jahrestages unserer Republik fand am 3. Oktober eine Festveranstaltung im Klubhaus statt, zu der verdienstvolle Werktätige unseres Betriebes geladen waren.

Parteisekretär Gerhard Korb würdigte in einer Festrede die Entwicklung der DDR zu einem starken, international geachteten und anerkannten Friedensstaat, dessen Politik von Beginn an auf das Wohl des Volkes und die Erhaltung des Friedens gerichtet war und ist. Ausgehend von der angespannten internationalen Lage betonte Genosse Korb, daß die weitere Stärkung des Sozialismus und damit die Sicherung des Friedens mehr denn je von unserer Fähigkeit abhängen, unter Nutzung all unserer Vorzüge gut und erfolgreich zu arbeiten. Daraus abgeleitet ergibt sich für uns TROjaner die Zielstellung, durch die Erfüllung der Planaufgaben und mit der Rekonstruktion unseres Betriebes die zuverlässige Energieversorgung der DDR zu sichern und ab 1991 den Bedarf an Geräten mit hoher Zuverlässigkeit für die DDR und den Export zu decken. Das ist eine Aufgabe für uns, der wir uns stellen, die unsere ganzen geistigen und körperlichen Fähigkeiten erfordert, wo sich jeder einzelne und wir als Kollektiv uns beweisen können.

Als erste Aufgabe steht dazu die Sicherung der Qualität und Zuverlässigkeit der Erzeugnisse sowie der komplexen Planerfüllung 1986 und des Plananlaufes 1987. Diese Aufgaben sind lösbar, führte der Parteisekretär weiter aus, wenn wir uns weiter Mühe geben wie die Besten, die der Einladung zu unserer heutigen Festveranstaltung gefolgt sind. „Ich bin stolz auf die vielen hervorragenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die es im-

mer besser verstehen, ihre Anstrengungen zur Bewältigung der genannten Aufgaben zu vergrößern, die hart arbeiten, eine hohe Einsatzbereitschaft zeigen, die bewußt die persönlichen Interessen mit den gesellschaftlichen verbinden. Es kommt darauf an, daß jeder Mitarbeiter unseres Betriebes die persönliche Verantwortung für sein Arbeitsgebiet und zugleich für den gesamten Betrieb wahrnimmt, damit wir zum Jahresende unserer Regierung berichten können, daß auch der VEB TRO seine Planaufgaben zur allseitigen Stärkung unseres sozialistischen Staates erfüllt hat.“

Im Anschluß daran wurden für ihre ausgezeichneten Leistungen folgende TROjaner mit dem Ehrentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ geehrt:
Günter Dolny
Andreas Schönfeldt
Knut Volke
Albrecht Esch
Max Fleischer

Peter Kuckenburg
Jerzy Lewandowski
Claus Förster
Gerd Köhler
Hans-Joachim Maronne
Peter Krummenöhler
Kurt Linke
Werner Röser
Irene Schmidt
Klemens Hanke
Elke Hinz
Heinz Schalipp
Dr. Rainer Hohensee
Marianne Kandziara
Horst Rettschlag
Hans-Joachim Schünke
Holger Schumann
Klaus Weigelt
Manfred Weser
Johannes Sendelbach
Hilde Fischer
Hilde Zülsdorff
Gerd Frey
Dieter Britting
Gerd Schulz
Harald Bluhm.
Michael Schröter, ESK, wurde als Jungaktivist ausgezeichnet.

Herzlichen Glückwunsch!



Im Programm der Festveranstaltung war auch unsere Rock 'n' Roll-Tanzgruppe vertreten.

Wettbewerbsverpflichtungen in Ehren erfüllt

Fortsetzung von Seite 1

Die Überleitung in die Produktion wird von einem Neuererkollektiv unter Leitung von FGT übernommen. Ziel ist es, dieses Verfahren ab Januar 1987 zu nutzen.

Gerhard Gradowski



Freie Zeit – was nun? von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Peter Voß. Dietz Verlag

Berlin 1986. 208 Seiten mit 135 Abbildungen von P. Porsch. Broschur. Preis 4,50 Mark.

Das Buch bietet neben Informationen über die überaus vielseitigen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und praktischen Tipps zu Mode, Sport und Reisen auch ausreichend Diskussionsstoff – und dies nicht nur für junge Leute.

Das Verkehrssicherheitsaktiv unseres Betriebes hat das Wort: Schulungen zum „ABC der Verkehrssicherheit“ für jedermann

Auf der Grundlage des neuen Verkehrssicherheitsprogramms gilt es, ausgehend von der Analyse des Verkehrs- und Verkehrsunfallgeschehens der zurückliegenden Jahre, besonders der Bildung, Erziehung und Aufklärung aller Verkehrsteilnehmer die größte Aufmerksamkeit zu schenken.

Rund 90 Prozent aller Verkehrsunfälle sind auf falsches Verhalten der Verkehrsteilnehmer zurückzuführen, und das sollte alle Kollegen zum Nachdenken anregen.

Anliegen des neuen Ver-

gen bei der Umsetzung des neuen Verkehrssicherheitsprogramms zu nutzen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Euer Verkehrssicherheitsaktiv wird zukünftig wieder mit Schulungen zum „ABC der Verkehrssicherheit“ aufwarten, die als Anleitung für Verkehrsteilnehmerschulungen zu nutzen sind. Es ist naheliegend, die Verkehrsteilnehmerschulungen in die Arbeitsschutzbelehrungen einzubeziehen.

Jeder kann sich die Teilnahme an den Schulungen

Schulungskarte für Verkehrsteilnehmer

Name _____

Vorname _____

Wohnanschrift _____

Notrufe

Volkspolizei 110

Feuerwehr 112

DRK 115

Aufmerksam –
rücksichtsvoll – diszipliniert –
ICH BIN DABEI

kehrssicherheitsprogramms ist es:

- Ordnung, Sicherheit und Flüssigkeit im Straßenverkehr bei wachsender Verkehrsdichte und ständig komplizierter werdenden Bedingungen weiter zu erhöhen,
- Leben und Gesundheit der Bürger im Straßenverkehr noch wirksamer zu schützen,
- den volkswirtschaftlichen Anforderungen im Straßenverkehr noch umfassender Rechnung zu tragen und das gesellschaftliche und persönliche Eigentum vor Schäden durch Verkehrsunfälle zu bewahren,
- die notwendigen staatlichen und gesellschaftlichen Maßnahmen zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit noch entschiedener durchzusetzen und Rechtsverletzungen im Straßenverkehr vorzubeugen,
- die gesellschaftliche Mitarbeit zur Verhütung von Verkehrsunfällen in den Betrieben und Territorien allseitig zu fördern sowie
- die Erhöhung der Ordnung, Disziplin und Sicherheit im Straßenverkehr in allen Verantwortungsbereichen als gesamtgesellschaftliche Aufgabenstellung weiter auszugestalten. Das erfordert, die bewährten Erfahrun-

auf einer „Schulungskarte für Verkehrsteilnehmer“ (Bild) durch das VSA bestätigen lassen. Zwar hat dies keine rechtlichen Konsequenzen, es kann jedoch gelegentlich nützlich sein, wenn ein regelmäßiger Besuch der Verkehrsteilnehmerschulungen nachgewiesen werden kann.

Die Schulungskarten (Sammelbestellungen bitte abteilungsweise) sind bei den Mitgliedern des VSA Kollegen Schleinitz, ESL, App. 21 53; Kollegen Buchholz, QTP 1, App. 20 83; Kollegen Schneider, EPP 2, App. 21 35 und Kollegen Käthner, TAM, App. 24 78, erhältlich.

Die Teilnahmebestätigung erfolgt durch die genannten Kollegen des VSA mit Stempel und Unterschrift bei Vorlage des Arbeitsschutzkontrollbuches mit dem eingetragenen Thema zur Verkehrssicherheit sowie des unterschriebenen Teilnahmeachweises des Kollegen. Kostenstellen ohne Arbeitsschutzkontrollbuch haben einen gleichwertigen aktenkundigen Nachweis vorzulegen.

Erhard Käthner
Vorsitzender des VSA

Sekundärrohstoffe stehen im Oktober im Mittelpunkt einer ABl-Massenkontrolle

In diesem Monat findet auch in unserem Betrieb eine Massenkontrolle der ABl zur Erschließung von Reserven durch ordnungsgemäße Erfassung, Verwertung und Lagerung von Sekundärrohstoffen und industriellen Abprodukten statt. Sie wird gemeinsam mit den Arbeiterkontrollleuten des FDGB und den FDJ-Kontrollposten durchgeführt.

Die Kontrolle ist darauf gerichtet, einzuschätzen, wie die Leiter ihre Verantwortung für das vollständige Erfassen und Nutzen von Sekundärrohstoffen und industriellen Abprodukten wahrnehmen und erhöhen, weitere Reserven planwirksam und noch nicht gelöste volkswirtschaftliche Probleme sichtbar zu machen sowie Vorschläge zu un-

terbreiten, wie über wissenschaftlich-technische und leistungseitige Maßnahmen vorhandene Reserven rasch genutzt werden können. Mit der Kontrolle, an der aktiv mitzuwirken, wiederum alle TROjaner aufgerufen sind, ist darauf Einfluß zu nehmen, daß die staatliche Ordnung über die Deponie nicht nutzbarer Abprodukte bzw. deren schadlose Beseitigung strikt durchgesetzt und nicht verkippt wird, was heute oder in den nächsten Jahren volkswirtschaftlich genutzt werden kann und muß. Im Mittelpunkt steht ferner, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen, die mit der Erfassung, Verwertung und Lagerung von Sekundärrohstoffen und industriellen Abprodukten beschäftigt sind, weiter zu verbessern.



Wohngebietsfest-Premiere ...

...auch im Bereich des WBA 46 im Allende-Viertel. Die „Alteingesessenen“ taten sich etwas schwer, viele Hausgemeinschaften übten abwartende Zurückhaltung. So konnten relativ wenige Akteure den sich trotzdem einstellenden Erfolg für sich verbuchen. Von 14 Uhr bis in die Abendstunden hinein übte man sich im Schießen, Plakatmalen, Sackhüpfen, hatte die Möglichkeit, bei Bockwurst, Bier oder Brause Tanzvorführungen der Schüler zu bewundern und auf dem Trödelmarkt und Solibasar interessante Dinge zu erwerben. Es gab einen Friedenstauben-Baum und zum abendlichen Abschluß für

die Kleinen einen Lampionumzug. Und im nächsten Jahr werden sich sicher mehr HGL vor den vergnüglichen Karren spannen.
Herbert Schurig



Wir gratulieren ...

...unserer Kollegin Regina Tümmel zur Geburt ihrer Tochter. Wir wünschen der Mutti und ihrem Baby Gesundheit, viel Glück und bestes Wohlergehen.

RECHT IM ALLTAG

Wie sicher ist mein Arbeitsplatz? Was ist eine zumutbare andere Arbeit? Muß ich mich für einen neuen Arbeitsplatz qualifizieren? Wie lange wird Überbrückungsgeld gezahlt? Diese und andere konkrete arbeitsrechtliche Fragen zur Rationalisierung beantworten Prof. Dr. Wera Thiel und Prof. Dr. Joachim Michas von der Humboldt-Universität in dem jetzt erschienenen Taschenbuch „Recht auf Arbeit und Rationalisierung“. Es ist das 63. Heft der bekannten Schriftenreihe „Recht unserer Zeit“, die vom Staatsverlag der DDR in Zusammenarbeit mit der URANIA herausgegeben wird.

Anhand des AGB und weiterer Rechtsvorschriften, gerichtlicher Entscheidungen und Beschlüsse erläutern die Autoren für jeden verständlich Notwendigkeit und Inhalt der mit Rationalisierungsmaßnahmen im Zusammenhang stehenden wichtigen arbeitsrechtlichen Verträge: Änderungs- und Qualifizierungsverträge, Delegierungs- und Überleitungsverträge.

In der Broschüre kann man sich auch über weitere soziale Sicherungen informieren, dazu gehören u. a. Überbrückungsgeld, anteilige Jahresendprämie, Unterstützung bei Wohnungswechsel und Anrechnung der bisherigen Betriebszugehörigkeit.

Kampfpappell der Freiwilligen Feuerwehr



Am Vorabend des Nationalfeiertages fand traditionsgemäß ein Kampfpappell der Freiwilligen Feuerwehr unserer Betriebes statt, auf dem die Kameradinnen und Kameraden vor der Betriebs- und Parteileitung Rechenschaft über die geleistete Arbeit in den zurückliegenden Monaten ablegten. Die Bilanz ist gut. Mit hoher Einsatzbereitschaft trugen die Angehörigen unserer Wehr dazu bei, daß das TRO störungsfrei produzieren konnte. Im Mittelpunkt standen und stehen dabei der vorbeugende operative Brandschutz, die weitere Qualifizierung der Kameradinnen und Kameraden, um den zukünftigen Aufgaben, die mit der komplexen Rekonstruktion und Modernisierung des Betriebes, mit der Einführung von Schlüsseltechnologien auf uns zukommen, gerecht zu werden. Die Angehörigen unserer Freiwilligen Feuerwehr sind sich dieser wachsenden Verantwortung bewußt und werden alles daransetzen, damit unser Betrieb auch in Zukunft seine Aufgaben ohne Störungen realisieren kann.

Für die geleistete Arbeit sowohl in der Wehr als auch am Arbeitsplatz dankte Genosse Richard Anemüller im Namen der Betriebs- und Parteileitung.

In Abwesenheit wurde Brandmeister Horst Soyka, er befindet sich im wohlverdienten Ruhestand, für seine langjährige, verdienstvolle Arbeit in der Feuerwehr die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Gleichzeitig wurde der für seine treue Mitarbeit im operativen Dienst zum Oberbrandmeister befördert. Herzlichen Glückwunsch!

Untersuchung der Staatsbank ergab:

Mehrbestände kontinuierlich abgebaut

Die Wirtschaftsstrategie der 80er Jahre ist u. a. auf folgende Schwerpunkte gerichtet:

- Erhöhung der ökonomischen Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik
- Senkung des spezifischen Material- und Energieverbrauchs
- Erhöhung der Effektivität der Grundfondswirtschaft, der Investitionen, der Außenwirtschaftstätigkeit usw.
- Steigerung der Arbeitsproduktivität verbunden mit Einsparung an Arbeitskräften und Arbeitszeit
- Senkung der Kosten
- Verbesserung der Bestandsökonomie

Insbesondere geht es darum, das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis weiter zu verbessern, mit den vorhandenen Fonds effektiver zu wirtschaften, mehr Spitzenleistungen zu erreichen und schneller moderne und hochproduktive Technologien hervorzubringen.

Die Anforderungen an die Betriebe sind auf ein dynamisches Leistungswachstum mit einem absolut geringeren Volumen an Energie, Rohstoffen und Material gerichtet. Damit ist zur Senkung des Produktionsverbrauchs als entscheidende Quelle für das Wachstum des Nationaleinkom-

mens beizutragen. Alle Reserven sind zu nutzen, um die Intensivierung des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses zu fördern und eine bedarfsgerechte Produktion bei hoher volkswirtschaftlicher Effektivität zu erzielen. Die Umlaufmittel sind dabei objektiv notwendiger Bestandteil des Reproduktionsprozesses. Sie rational und effektiv einzusetzen, ist das Ziel der Bestandswirtschaft, um wichtige Kennziffern wie Warenproduktion, gesellschaftliches Gesamtprodukt und das Nationaleinkommen zu steigern. Die Effektivität der Umlaufmittel wird am besten daran gemessen, wie sich der Umschlag der Bestände von Jahr zu Jahr beschleunigt.

Der VEB TRO konnte im letzten Jahr gute Ergebnisse in der Bestandswirtschaft aufweisen. Am 31. Dezember 1984 gab es noch Mehrbestände in Höhe von 58,5 Millionen Mark. Durch gezielte Maßnahmen konnten sie im Laufe des Jahres 1985 abgebaut werden. Per 31. Dezember 1985 waren nur noch Mehrbestände in Höhe von 641 000 Mark vorhanden. 1984 betrug die Umschlagzahl 1,3, 1985 lag sie bei 1,6 und 1986 sieht 1,7 vor. Dieses Ziel kann vom Betrieb erreicht werden. Durch die

Rückgabe von Planbeständen im Juni 1986 zeigt der Betrieb, daß er mit seinen festgelegten Maßnahmen auf dem richtigen Weg ist, eine höhere Umschlagbeschleunigung für das Jahr 1986 zu erzielen.

Die Wirkung differenzierter Zinssätze als ökonomischer Stimulus muß in größerem Maße auch in der Industrie an Leistungs- und Effektivitätskriterien gebunden werden. Die Bank arbeitet sich ein System von Zinsabschlägen vom planmäßigen Jahresumlaufmittelbestandskredit, um den Prozeß der beschleunigten Durchsetzung der Intensivierung zu unterstützen. Ziel muß es sein, mit einer Stimulierungsvereinbarung die Aufmerksamkeit der Betriebe und der Werktätigen auf einen möglichst hohen Leistungszuwachs und einen sinkenden Produktionsverbrauch zu richten.

Bei der Erfüllung der Aufgaben 1986 wünschen wir dem gesamten Betriebskollektiv viel Erfolg.

Ode
Staatsbank der DDR
Berliner Stadtkontor
Bereich Industrie
Sektor Elektrotechnik/
Elektronik

Geschichte einer Freundschaft

1. Oktober 1971: An diesem Tag treffen 60 polnische Werktätige mit ihrem Betreuer Jerzy Zielinski zum ersten mehrjährigen Arbeitsaufenthalt in Berlin ein. Sie sind von den ZWAR-Betrieben in Przasnysz und Lebnork delegiert worden. Damit beginnt die offizielle Zusammenarbeit zwischen dem TRO und ZWAR.

Juni 1972: Die erste Delegation auf dem Gebiet der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit unter Leitung von Dr. Ing. Helmut Olbrisch stattet dem Kombinat ZWAR Warschau einen mehrtägigen Arbeitsbesuch ab.

Dezember 1974: Für den größten Teil dieser ersten Gruppe polnischer Werktätiger ist der Arbeitsaufenthalt beendet. Sie kehren nach einer herzlichen Verabschiedung im TRO-Klubhaus in ihre Heimat und Betriebe zurück.

Januar 1975: Eine zweite Gruppe nimmt ihre Arbeit im VEB TRO auf, vor allem in der zentralen Vorfertigung sowie im Transformator- und Wandlerbau.

Juni 1975: Die Gewerkschaftsleitungen beider Betriebe schließen den ersten Freundschaftsvertrag ab, der auch den Austausch von Kindern in den Schulferien zum Inhalt hat.

Sommer 1976: Erstmals verbringen 50 Kinder von ZWAR-Angehörigen frohe Ferien im Kinderferienlager Prenzen, die 50 TRO-Kinder fahren nach Krynica.

Oktober 1976: Die Gewerkschaftsorganisationen von TRO und ZWAR treffen Festlegungen zum ersten Urlauberaustausch im Jahre 1977 (32 Plätze) und zur Erhöhung der Anzahl der Plätze beim Austausch von Kindern in den Ferien (von 50 auf 100 Plätze).

Mai 1977: Der Besuch einer repräsentativen Delegation des Kombinates ZWAR mit dem damaligen Generaldirektor Lechoslaw Karbownicki im VEB TRO dient dem Ausbau der Beziehungen beider Betriebe.

Februar 1978: Erstmals wird ein geschlossenes Programm der direkten Zusammenarbeit zwischen TRO und ZWAR abgeschlossen. Es umfaßt vier Komplexe, u. a. die Zusammenarbeit der gesellschaftlichen Organisationen, die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit (WTZ) und der Arbeitsaufenthalt polnischer Werktätiger im VEB TRO.

Mai 1978: Die erste WTZ-Delegation des Kombinates ZWAR besucht TRO.

September 1978: Eine Jugenddelegation des Betriebes ZWAR-Lebnork besucht den VEB TRO.



Im November vergangenen Jahres unterzeichneten der Generaldirektor des Kombinates ZWAR Warschau Marian Mikolajczyk und unser Betriebsdirektor Gernot Richter das Rahmenprogramm über die Zusammenarbeit zwischen ZWAR und TRO von 1986 bis 1990.

Aufgaben aus Wissenschaft und Technik wurden gemeinsam gelöst

Ein reger wissenschaftlich-technischer Erfahrungsaustausch mit Vertretern des Betriebes ZWAR wurde auf dem Gebiet der Schaltgeräteentwicklung ab 1972 durchgeführt. Im VEB TRO wurden in dieser Zeit die ersten Schritte zur Entwicklung des Gasisolierten Schaltanlagen-Systems für 123 kV (GSAS) getan. Wegen der Größe dieser Aufgabe und der vielfältigen Probleme suchten wir Verbündete und möglichst arbeitsteilige Lösungen.

Eine Technikerdelegation unter Leitung des damaligen Direktors für Forschung und Entwicklung, Genossen Dr. Olbrisch, reiste 1972 nach Warschau und beriet mit den polnischen Genossen die Möglichkeit einer gemeinsamen Entwicklung. In herzlicher, offener und kameradschaftlicher Atmosphäre wurden Möglichkeiten der Zusammenarbeit diskutiert und Vorschläge erarbeitet.

Da andere sozialistische Staaten ebenfalls an der Entwicklung gasisolierter Schaltanlagen arbeiteten, wurde später die mit ZWAR begonnene Zusammenarbeit im Rahmen der Intersektoralen Arbeitsgruppe „gekapselte SF₆-isolierte fabrikfertige Schaltanlagen“ weitergeführt und abgeschlossen.

Seit dieser Zeit besteht ein kontinuierlicher Erfahrungsaustausch nicht nur auf dem Gebiet des gasisolierten Schaltanlagenbaus, sondern auch zur Entwicklung und Produktion von Hochleistungsschaltern, Trennern, Hochleistungssicherungen und Druckluftherzeugungsanlagen. Besuche, Diskussionen und Besichtigungen von Produktionsanlagen förderten das gegenseitige Verstehen, das Kennenlernen und den Wunsch, die Zusammenarbeit zu erweitern. So besteht u. a. die Absicht, den

Erfahrungsaustausch durch kommerzielle Vereinbarungen über gegenseitige Lieferungen von speziellen Schaltanlagenkomponenten und Zubehör zu ergänzen. Die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit Genossen aus unserem Partnerkombinat ZWAR war für uns immer mit einem Gewinn an Kenntnissen und Erfahrungen verbunden. Wir sind überzeugt, daß sich die bestehende Zusammenarbeit zum gegenseitigen Vorteil erweitern und vertiefen läßt und sind bemüht, dieses Ziel zu erreichen.

Theo Weckend, ES

15 Jahre Zusammenarbeit zwischen dem Kombinat ZWAR Warschau und dem VEB TRO

Gewerkschaftlicher Erfahrungsaustausch zum Nutzen beider Betriebe

Kurz nachdem 1971 die ersten polnischen Arbeiter zu uns ins TRO kamen, wurden auch die gewerkschaftlichen Beziehungen zwischen dem Kombinat ZWAR Warschau und dem VEB TRO aufgenommen. Sie waren damals in Jahresvereinbarungen zwischen den Gewerkschaftsleitungen beider Betriebe verankert und bereits auf den Austausch von Arbeiter- und Gewerkschaftsdelegationen, Urlaubern und Ferienkindern gerichtet.

Eine ganze Reihe polnischer und deutscher Kollegen hatte auf diese Weise bis 1980 Gelegenheit, die Erfahrungen in der Gewerkschaftsarbeit, bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbs des jeweiligen Partners studieren zu können. Während dieser Zeit entwickelten sich auch viele persönliche Freundschaften zwischen den Gewerkschaftsfunktionären, zwischen unseren Kollegen und Pionieren, die zu Urlaubsaufenthalten im Nachbarland weilten.

Als Gewerkschaftsorganisa-

tion im TRO fühlen wir uns gleichfalls verantwortlich für die ebenfalls verantwortliche Gruppe der polnischen Werktätigen, die bei uns tätig ist und tatkräftig bei der Erfüllung unserer Planaufgaben unterstützt. Im ZWAR und unserer polnischen TROjaner sind wir die Gewerkschaftsarbeit gewählten Funktionäre stimuliert. Sie sind Mitglieder der FDGB, nehmen teil am „Kollektiv für unsere Gedanken sozialistischen Arbeit“ und an unserer eigenen Abteilung für die neugebildeten Gewerkschaften in unserem Partnerkombinat immer weiter festigt. So ist auch in den Jahren nach der Rückkehr ihrer Heimat, dort gewerkschaftlich aktiv weitergearbeitet worden. Mit Beginn der schwereren Aufgaben im Rahmen der Gewerkschaftsdelegationen vor in der VR Polen kam es zu einem intensiven gegenseitigen Erfahrungsaustausch über die in der Gewerkschaftlichen Arbeit.

Wir auf dem Gebiet des Erfahrungsaustausches und Urlaubsaustausches. Es gibt erste Ergebnisse der Zusammenarbeit zwischen den neugebildeten Gewerkschaften im ZWAR und unserer Gewerkschaftsorganisationen. Wir konnten bei unseren gemeinsamen Besuchen Erfahrungen für unsere zukünftige Arbeit studieren, in vielen Gebieten unsere Gedanken austauschen. Und wir freuen uns, die neugebildeten Gewerkschaften in unserem Partnerkombinat immer weiter festigt. So ist auch in den Jahren nach der Rückkehr ihrer Heimat, dort gewerkschaftlich aktiv weitergearbeitet worden. Mit Beginn der schwereren Aufgaben im Rahmen der Gewerkschaftsdelegationen vor in der VR Polen kam es zu einem intensiven gegenseitigen Erfahrungsaustausch über die in der Gewerkschaftlichen Arbeit.

Hans Fischbach BGL-Vorsitzender



Ryszard Piotrowski (links im Bild im Gespräch mit Andrzej Rifa, Holger Stenzel und Peter Scholz) ist den meisten TROjanern kein Unbekannter mehr. Seit 15 Jahren gehört er unserem Betriebskollektiv an, arbeitet als Dolmetscher und Betreuer unserer polnischen Kollegen im P-Bereich.

In den zurückliegenden 15 Jahren wurde er ein waschechter TROjaner

Ryszard Piotrowski, Dolmetscher und Betreuer

Vielen TROjanern ist Ryszard Piotrowski kein Unbekannter. Wenn es etwas vom Polnischen ins Deutsche oder umgekehrt zu übersetzen gibt, Ryszard tut es. Oft ist er unterwegs, um sich für die Interessen seiner Landsleute einzusetzen. Sportfreunde erinnern sich gern an seine Paraden im Tor unserer TSG-Elf. Seit kurzem amtiert er in dieser Sportgemeinschaft als Leiter der Fußballsektion.

Man kann also Ryszard Piotrowski als waschechten TROjaner bezeichnen. Dabei kam er erst am 1. Oktober vor 15 Jahren nach dem Abschluß eines entsprechenden Abkommens zwischen der Volksrepublik Polen und der Deutschen Demokratischen Republik mit der ersten Gruppe polnischer Werktätiger ins TRO.

Mit einem zweiwöchigen Deutsch-Intensivlehrgang im TRO-Klubhaus begann es für Ryszard und seine Landsleute. Er arbeitete zunächst in der Tischlerei, nach drei Monaten setzte man ihn an NC-Maschinen ein. Vieles mußte er dafür lernen, gleichzeitig vervollkommnete er seine Deutschkenntnisse.

1974 ging der Einsatz der ersten polnischen Gruppe im VEB TRO zu Ende. Mit vielen neuen Erfahrungen und Eindrücken kehrte sie nach Polen zu. Ohne Ryszard. Eigentlich waren auch seine Koffer für die Heimfahrt schon gepackt. Er wollte aber hierbleiben, weil er in Berlin seine spätere Frau kennengelernt hatte. Doch lange war nicht klar, welchen Arbeitsplatz er im Betrieb einnehmen könnte. Nach einigem Hin und Her ergab sich dann die Einsatzmöglichkeit an einer Radialbohrmaschine.

Im Jahr 1977, Ryszard war inzwischen verheiratet und glücklicher Vater, wurde im TRO ein Dolmetscher und Betreuer benö-

tigt. Damals arbeiteten über 100 polnische Kollegen hier. Seitdem ist Ryszard Piotrowski in der Kaderabteilung tätig. Von Anfang an engagierte er sich für seine polnischen Kollegen. So war er Vorsitzender der Betriebsgruppe des ZSMP und sieben Jahre AGL-Vorsitzender. Noch heute ist er Verbindungsmann zwischen FDJ und ZSMP. Für seinen unverdrossenen Einsatz zeichnete ihn der Zentralrat mit der Freundschaftsmedaille der FDJ aus.

Seit Ryszard Piotrowski im Betrieb als Dolmetscher wirkt, lernte er den VEB TRO besser kennen und verstehen. Er wurde mit Zusammenhängen gut vertraut, sah mehr als nur die Probleme einer Werkhalle. Durch seine Arbeit als Betreuer der polnischen Kollegen spürte er auch, daß deren Einsatz eine echte Hilfe für den Betrieb ist. Schritt für Schritt, kann man sagen, ist er ein echter TROjaner geworden.

Ryszard zögert etwas, zu sagen, die DDR sei für ihn eine zweite Heimat. Dieses Wort scheint ihm zu groß zu sein. Aber er fühlt sich hier zu Hause, hat Familie und Freunde hier, ist im Betrieb fest verwurzelt. Die Freuden und Sorgen des VEB TRO sind auch seine. Für ihn als polnischen Staatsbürger ist es wichtig, täglich zu erleben, daß Berlin eine wirkliche Stadt des Friedens ist. Sehr aufmerksam und begeistert verfolgt er, wie sich die Hauptstadt dynamisch entwickelt.

Seit etwa einem Jahr steht Ryszard nicht mehr im Tor der TSG-Elf. Eine schwere Verletzung beendete vorzeitig seine aktive Laufbahn. Doch als neuer Sektionsleiter will er beitragen, daß die Mannschaft bald wieder in die Bezirksklasse aufsteigt.

Überhaupt hat sich Ryszard einiges für die Zukunft vorgenommen.

FDJ-ZSMP: Schnell fand man Kontakt

Im Sommer 1983 weilte eine Gewerkschaftsdelegation aus Warschauer Großbetrieben in Berlin und besuchte u. a. auch den VEB TRO. Ihr gehörte der damalige 1. Sekretär der ZSMP-Grundorganisation des ZWAR, Genosse Slawomir Pawliczak, an. Da Slawomir während dieses kurzen TRO-Aufenthaltes aufgrund der Urlaubszeit keine kompetenten Vertreter der FDJ-Leitung antraf, erreichte uns im September ein Brief aus Warschau mit dem Vorschlag einer künftigen Zusammenarbeit zwischen den Grundorganisationen der Jugendverbände des TRO und des ZWAR. Verbunden war dies mit der Einladung einer Jugenddelegation ins Nachbarland. Das war der Beginn einer sehr erfolgreichen Zusammenarbeit.

Der Höhepunkt unserer Zusammenarbeit war 1985 das gemeinsame Treffen von Vertretern der Grundorganisation des Komsomol aus der Produktionsvereinigung Saporoschtranzformator, des ZSMP des ZWAR Warschau und der FDJ des TRO sowie der ZSMP-Gruppe der im TRO beschäftigten polnischen Werktätigen. Von diesem Treffen aus sandten wir u. a. eine Grußbotschaft an die XII. Festspiele nach Moskau. Unser Bestreben war, die freundschaftlichen Zusammenhänge zwischen den beiden Betrieben zu vertiefen und sie direkt in unsere Arbeit einbeziehen. So nahmen am Jahresende die Jugenddelegationen „Julian Marchlewski“, TAM und die Jugendbrigade „Piotr Müller“, NFV, den Leistungsaustausch gleich mit zwei Jugenddelegationen im ZWAR auf. Gemeinsam mit den Betriebsportgemeinschaften organisierten wir Sportlerausstausch.

Und in der vergangenen Zeit weilte wiederum eine Delegation bei unseren deutschen Freunden. Anlaß war die Arbeit der Betriebszeitung beider Betrieben. Joachim K... Funktionär für internationale Zusammenarbeit in der...

...hoch jung...

...und die direkten Beziehungen zwischen den Parteienorganisationen des Kombinates ZWAR Warschau und des VEB TRO. Im Mai dieses Jahres wurde zum ersten Mal eine Delegation der Parteiorganisation der PVAP unseres Partnerkombinates in unser Betrieb. Im Ergebnis dieser Arbeitsaufenthaltlichen Austausch in einer Vereinbarung zukünftige Zusammenarbeit verankert. Auch hier, auf allen anderen Gebieten wird es vor allem um den Austausch von Erfahrungen in der politisch-ideologischen Arbeit gehen. Dazu ist ein Erfahrungsaustausch von Parteidelegationen vereinbart worden, sowie die direkte Zusammenarbeit der Betriebszeitungen des TRO und unseres Partnerkombinates.

Joachim K... Funktionär für internationale Zusammenarbeit in der...

Geschichte einer Freundschaft

Oktober 1978: Im Gegenbesuch nimmt eine FDJ-Delegation des VEB TRO an einem vom Jugendverband des Betriebes ZWAR-Lebnork organisierten Festival, dem „PIWOZWARIA '78“ teil.

15. November 1978: Vor 60 Jahren wurde ZWAR gegründet. Das jetzige Kombinat begeht im Beisein einer TRO-Delegation sein Jubiläum.

Dezember 1978: Die Untereinigungsgruppe „Transformatoren und Hochspannungsschaltgeräte“ wird im Rahmen der Arbeitsgruppe „Elektrische Maschinen und Schaltanlagen“ des Wirtschaftsausschusses DDR/VR Polen gebildet.

März 1979: Eine WTZ-Delegation des TRO auf dem Gebiet Wandler stattet dem Wandlerbau in der Warschauer Goctawska einen Arbeitsbesuch ab.

Dezember bis Dezember 1979: In diesen Monaten finden mehrere gegenseitige Arbeitsbesuche von Spezialistendelegationen zur SF₆-Schaltgerätekunde statt.

April 1980: Erstmals wird in Warschau ein perspektivisches Programm, das „Rahmenprogramm über die weitere Entwicklung und Vertiefung der direkten Zusammenarbeit“ für den Zeitraum 1981 bis 1985, vom Generaldirektor ZWAR und Betriebsdirektor TRO unterzeichnet.

Oktober 1980: Im Stichtungsbaue des VEB TRO findet mit Spezialisten des Betriebes ZWAR-Lebnork ein konstruktiver Erfahrungsaustausch statt.

April 1981: Marian Mikolajczyk, bisher Ökonomischer Direktor von ZWAR, wird zum neuen Generaldirektor des Kombinates berufen.

Januar 1982: Die Vertrauensleute des VEB TRO beschließen auf einer Vollversammlung, 100 ZWAR-Kinder einen kostenlosen Ferienaufenthalt im Kinderferienlager Prenzen zu ermöglichen.

März 1982: Die dafür not-

wendige Summe von 21 000 Mark spendeten die TROjaner im Zeitraum von nur zwei Monaten.

14. Juni 1982: Für 100 ZWAR-Kinder beginnen in Prenzen drei erlebnisreiche Ferienwochen.

Juli 1984: Die FDJ-Grundorganisation des VEB TRO und der ZSMP des Kombinates ZWAR schließen einen Freundschaftsvertrag ab. Beide Jugendorganisationen geben damit ein Beispiel und neue Impulse für die Weiterführung der direkten Zusammenarbeit auf anderen Gebieten.

Dezember 1984: Eine ZSMP-Delegation nimmt an der Delegiertenkonferenz der FDJ-Grundorganisation des VEB TRO teil.

Februar 1985: Junge Angehörige der wissenschaftlich-technischen Intelligenz des VEB TRO weilen zu einem 14tägigen Informations- und Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet der SF₆-Technik im Kombinat ZWAR.

April 1985: Auf der 11. Tagung der UAG „Transformatoren und Hochspannungsschaltgeräte“ DDR/VR Polen in Berggießhübel unterzeichneten Dr. Ing. Jochen Schwarz und Mag. Ing. Bronislaw Barylski einen gemeinsam diskutierten Vorschlag für Themen der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen TRO und ZWAR.

Juli 1985: Eine repräsentative Delegation des Kombinates ZWAR berät mit den leitenden Genossen des VEB TRO in Berlin ein neues Rahmenprogramm für die Weiterentwicklung und Vertiefung der direkten Zusammenarbeit im Zeitraum 1986 bis 1990.

November 1985: Das neue Rahmenprogramm wird in Warschau von den beiden Direktoren, Parteisekretären und Vorsitzenden der gesellschaftlichen Organisationen unterzeichnet.

Januar 1986: Der Austausch von Spezialistendelegationen auf den Gebieten Wandler und Schaltgeräte wird fortgesetzt.

April 1986: Mit dem Besuch des Technischen Direktors von ZWAR, Mag. Ing. Barylski, wird das WTZ-Programm für die Jahre 1986/87 präzisiert und bestätigt.

Mai 1986: Der langjährige Parteisekretär im Kombinat ZWAR Alojzy Prusinski stattet der Parteiorganisation des VEB TRO mit einer Delegation von ZWAR-Parteifunktionären einen mehrtägigen Arbeitsbesuch ab.

Im Protokoll werden u. a. Festlegungen getroffen, das Jubiläum „15 Jahre Zusammenarbeit TRO/ZWAR“ in den Monaten Oktober/November 1986 entsprechend zu begehen.

Uwe Spack



Am 27. September trafen sich TROjaner zum

Tag des Wehrsports in der Wuhlheide

Übrigens das erste Mal in Familie, denn die jüngsten waren mit von der Partie



Am letzten Sonnabend im September wurde unser Tag des Wehrsports wie immer im Pionierpark „Ernst Thälmann“ durchgeführt. Die 37 fleißigen Helfer aus allen Bereichen unseres Betriebes, aus dem INT und dem Pionierpark bereiteten den Wettkampf gut vor, und die ersten Wettkämpfer konnten pünktlich starten. Nach dem morgendlichen Waldlauf ging es zum Luftgewehrschießen. Alle Sportler konnten sich mit den beliebten Würstchen vom Grill stärken. Außerdem wurde der „Schützenkönig“ gesucht. Wer das Wildschwein eindeutig traf, konnte bei einer Mark Einsatz zwei Mark zurückerhalten und sogar noch einen Preis gewinnen.

Viele Kollegen beteiligten sich an diesem Ausscheid, und „Schützenkönig“ wurde Kollege Silvio Teichert durch Losentscheid vor Genossen Claus Förster, den 3. Platz belegten Jens Wagner und Ulrich Schmidt, den 4. Platz die Kollegen Wendt und George, den 5. Platz Bernd Blankenburg.

Für die Vorschulkinder unserer Kollegen war ein Spielzentrum ausgeschmückt, und Adolf Rzepus, Claus Förster sowie Helmut Ustrowski betreuten unsere jüngsten recht liebevoll. Beim Armbrustschießen, Autowickeln und weiteren Spielen konnten sich die Kinder betätigen. Für einige Kinder liegen noch Urkunden bei der GST bereit (Tel. 25 53).

Insgesamt waren 126 Wettkämpfer, davon 12 Frauen, am Start. Aber wir wissen, daß wir wesentlich mehr sportliche Kollegen im Betrieb haben.

Die Kollegen sollten ihre Haltung überdenken, die ihren „Nachläufern“ die Streckenmarkierung veränderten und so durch ihr unkameradschaftliches Verhalten dazu beitrugen, daß einige Mannschaften die Strecke verfehlten.

Leider mußte auch eine Wettkampfdisziplin, der Handgranatenweitwurf, ausfallen, da die FDJ-Leitung es versäumte, die



notwendigen Helfer für die Absicherung der Wettkampfstätte zu organisieren.

Dennoch: Unser Dank gilt all jenen, die dabeigewesen sind, allen Wettkämpfern für ihre aktive Teilnahme und den freiwilligen Helfern für ihre hohe Einsatzbereitschaft.

Die 1. Plätze belegten in der Altersklasse I die Mannschaft der BS, in der Altersklasse II die Mannschaft der Elektriker, in der Altersklasse III die Mannschaft

Wvm und bei den Frauen die Mannschaft von BVR vor der des Sicherungsbaues.

Herzlichen Glückwunschl

Harald Bluhm
GST-Vorsitzender

Übrigens: Um die kommenden Wettkämpfe noch abwechslungsreicher gestalten zu können, bitten wir Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, uns Ihre Vorschläge, Hinweise und Ideen mitzuteilen. Die GST hat das Postfach 33.



Zum 6. Mal im Pionierpark „Ernst Thälmann“:

Stundenlauf mit Musik

45 Aktive gingen an den Start

Am 24. September um 17 Uhr erfolgte der Startschuß zu unserem 6. Stundenlauf mit Musik. 45 Aktive gingen an den Start und drehten eine Stunde – oder wem die Stunde zu lang erschien – 30 Minuten ihre Runden im Stadion des Pionierparks

„Ernst Thälmann“. Diese gute Beteiligung ist bestimmt nicht nur auf das ideale Wetter, das an diesem Tage herrschte, sondern auch auf die zunehmende Beliebtheit der Laufbewegung zurückzuführen.

Besonders bemerkenswert ist,

daß im Vergleich zu den vergangenen Stundenläufen mehr Läuferinnen unserem Aufruf gefolgt sind. Hier haben unsere Damen bewiesen, daß das „schwache“ Geschlecht gar nicht so schwach ist. Die Organisatoren des Stundenlaufes würden sich



freuen, wenn beim nächsten Mal im April 1987 noch mehr TROjanerinnen an den Start gingen.

Ein großes Kompliment unseren Damen und allen Aktiven, besonders denen, die keine ausgesprochenen Langläufer sind. Alle Teilnehmer haben mit Energie, sportlichem Ehrgeiz und großer Einsatzbereitschaft gekämpft, um in einer Stunde bzw. 30 Minuten so viele Meter wie möglich zurückzulegen.

Wenn auch die absolvierten Meter bei dieser Veranstaltung nicht im Vordergrund standen, seien doch, stellvertretend für viele, einige gute Ergebnisse genannt. So legten in einer Stunde der 51jährige Günter Stult, TAM/Ea, 13 330 Meter und die

18jährigen Stephan Schulze und Markus Krüger, beide BS, 14 900 Meter zurück. Annegret Gardelke, Gast und einzige Teilnehmerin im Feld derer, die eine Stunde liefen, legte 9900 Meter zurück. Bei den 30-Minutenläufern brachte es Grit Streichert, ESK, auf 9900 Meter und lief somit mit einigen Männern davon. Ihnen sowie allen anderen Teilnehmern unseren herzlichsten Glückwunsch.

Zum Abschluß noch ein Dankeschön den fleißigen Helfern, die diese Veranstaltung erst ermöglichen und am guten Gelingen wesentlichen Anteil hatten.

Detlef Lüdecke
Beauftragter des Betriebsdirektors für Sport



Annegret Gardelke (Foto links) war die einzige Teilnehmerin im Feld derer, die eine Stunde liefen.



Urkunden gab es für alle, die dabei gewesen waren (Foto rechts).

Trotz einiger Schwierigkeiten wurden die Einsätze abgesichert

Im Januar dieses Jahres übernahm ich die Leitung der FDJ-Ordnungsgruppe der Betriebsschule. Im letzten Schuljahr mußten wir eine Reihe von Problemen bewältigen. Eins davon war die Ausbildung und Schulung der Ordnungsgruppe. Für die praktische Ausbildung, die jeden Mittwoch in einer Turnhalle stattfindet, bestand kaum Interesse. Nur einige Jugendfreunde waren bei jedem Training anwesend, andere nahmen nur selten oder gar nicht daran teil. Leider konnten wir aus dem zweiten und dritten Lehrjahr niemanden bei der Ausbildung begrüßen. Nur zweimal führten wir die theoretische Ausbildung durch. Zum Teil lag es an fehlender terminlicher Übereinkunft mit dem zuständigen Revier.

Trotz dieser Schwierigkeiten konnten wir die Einsätze unserer Ordnungsgruppe absichern, wenn auch nicht immer in der erforderlichen Stärke. Auch wenn es bei einigen von uns an Einsatzbereitschaft mangelte, trugen wir dazu bei, daß im vergan-

genen November der Köpenicker Verband zum zweiten Mal den Titel „Beste Ordnungsgruppe“ erhielt.

In unserem Kampfprogramm haben wir uns die Aufgabe gestellt, zu Beginn des neuen Lehrjahres mindestens zehn Jugendfreunde für die FDJ-Ordnungsgruppe zu gewinnen. Bereits im GST-Lager erklärten sich einige zur Mitarbeit bereit. In der zweiten Schulwoche waren es schon 17 Lehrlinge, die ihren Antrag unterschrieben, allein acht aus der AM 62. Aus der AM 61 konnten wir noch keinen Lehrling überzeugen.

Schon seit einigen Jahren haben wir einen Patenschaftsvertrag mit dem VP-Revier 245. Genosse Bernd Radtke bringt uns die Selbstverteidigung bei. Durch dieses Revier erhalten wir auch theoretische Schulung. In diesem Schuljahr läuft die Ausbildung besser als vorher. Wöchentlich nehmen mindestens 12 Lehrlinge an der Ausbildung teil. Wir sind bemüht, die Beteiligung auf 18 Jugendfreunde zu erhö-

hen. Auch die theoretische Ausbildung läuft jetzt an, die erste ist für Ende des Monats geplant.

Bei uns kommt die Kultur nicht zu kurz. So fahren die aktivsten Angehörigen der Ordnungsgruppe in den letzten Novembertagen zur Jugendherberge in Vetschau. Und Anfang nächsten Jahres gibt es wieder einen gemeinsamen Kegelabend.

In den nächsten Monaten haben wir wieder eine Reihe von Veranstaltungen abzusichern. So findet man uns mit unseren roten Armbinden bei der Pionierbegrüßung der Paradedelegation der NVA zum Republikgeburtstag, beim Delegiertenball unserer FDJ-Grundorganisation, aber auch bei den Heimspielen des 1. FC Union.

Bei der Verwirklichung der uns gestellten Aufgaben werden wir unser Möglichstes tun. Dabei bemühen wir uns natürlich, die eingangs genannten Probleme nicht wieder auftreten zu lassen.

Olaf Wiesner



„Hier meldet sich das Jugendstudio“

Bestimmt hat jeder, der im Hauptwerk arbeitet, an einem Mittwoch in der Frühsendung unseres Betriebsfunks schon einmal diese Worte vernommen. Wenn das Jugendstudio auf Sendung ist, dann weiß jeder, in dieser Viertelstunde werden Informationen und Berichte aus dem FDJ-Leben unseres Betriebes, aber auch von Großveranstaltungen in Berlin gebracht.

Die Mitarbeiter des Jugendstudios üben diese Tätigkeit neben ihren eigentlichen Arbeitsaufgaben, also ehrenamtlich, aus.

Wegen des Ausscheidens einiger Kolleginnen aus unserem Betrieb, die auch im Jugendstudio mitarbeiteten, haben wir große personelle Probleme bekom-

men. Deshalb wenden wir uns auf diesem Weg an alle FDJler unseres Werkes: **Wer Interesse hat, bei uns mitzumachen, der rufe einfach mal im Betriebsfunk, App. 25 36, an!**

Die Arbeit im Jugendstudio ist sehr vielfältig. Sie umfaßt unter anderem die redaktionelle Vorbereitung der Sendungen, Musikauswahl, das Führen von Interviews, Berichte von Veranstaltungen innerhalb und außerhalb des Betriebes und nicht zuletzt auch die Moderation der Sendungen.

Junge Leute mit Interesse und Ideen sind bei uns immer gerne mitarbeiteten, haben wir große personelle Probleme bekom-

Uwe Lübke

Der Auftakt zu den FDJ-Wahlen an der Betriebsschule vollzogen

Gute Musterwahl für Lernanfänger in der AM 41

Pünktlich 14 Uhr eröffnete am 24. September der FDJ-Sekretär Jens Köhler die Wahlversammlung der Klasse AM 41, die gleichzeitig Musterwahl für die Klassen des ersten Lehrjahres war. Er konnte viele Gäste begrüßen, unter anderem unseren FDJ-Sekretär Olaf Halle.

Nach der Wahl des Präsidiums wurde der Rechenschaftsbericht verlesen. Das Kollektiv rechnet vielfältige Aktivitäten und Leistungen ab. In Anerkennung der Ergebnisse wurden die FDJler unter anderem mit dem Titel „Vorbildliches Lehrlingskollektiv“ ausgezeichnet.

In ihrem neuen Kampfprogramm stellten sie sich folgende Ziele: 90 Prozent gute und bessere Ergebnisse in den Abiturfächern und 80 Prozent in der Facharbeiterprüfung. Dazu zählen weiterhin 100prozentige Teilnahme an der MMM- und Neuerntätigkeit und an den Forsteinmäßen. Die nächsten Aktionen im Köpenicker Wald finden übrigens am 11. und 18. Oktober statt.

In der Diskussion sprachen die FDJler über die DSF-Arbeit und die Lernzirkel. Jens Krause, der neue Agitator, ging auf einige internationale Probleme ein. Der „alte“ FDJ-Sekretär wurde auch für das Lehrjahr 1986/87 von der FDJ-Gruppe einstimmig wiedergewählt. Den Vertretern der FDJ-Kol-



Die Lernanfänger erhielten auf der Musterwahl in der AM 41 gute Anregungen für ihre Wahlen.

lektive des ersten Lehrjahres, der eigenen Gruppenwahlen geben. die an der Versammlung teilnehmen, sollten sie Anregungen für die erfolgreiche Durchführung

Andre Heine
AFO-Sekretär

Soweit der Bericht von der ersten Wahl für 1986/87. Von vielen Aktivitäten war die Rede, für das neue Jahr nahmen sich die Jugendfreunde vieles vor, die Ziele sind anspruchsvoll. Damit war die Wahl nicht nur für die Lernanfänger eine gute Musterwahl. Die Jugendredaktion wird auch aus anderen FDJ-Gruppen berichten.



Das Herbstfest Nr. 2 ließ zu viele Wünsche offen

Bei schönem Wetter fand am 20. September unser Herbstfest Nr. 2 statt. Es begann um 17 Uhr im Klubhausgarten mit Musik von Joker, Platten- und Bücherverkauf sowie mit Gegrilltem vom Rost.

Eigentlich hätte es im Garten eine tolle Sache werden können, aber irgendwie machte sich niemand so recht die Mühe, wenigstens etwas auf die Klänge von Joker zu achten. Es hätte sich gelohnt.

Ab 20 Uhr ging es im Saal mit der Gruppe Bison und unserer hauseigenen Diskothek weiter. Jedoch auch hier wollte anfänglich keine rechte Stimmung aufkommen. Ob es an der Konzeption oder am Publikum lag, läßt sich schwer sagen. Jedenfalls hatten wir in unserem Klubhaus schon weitaus bessere Veran-

staltungen in diesem Rahmen erlebt.

Diese Kritik soll jedoch nur Ansporn sein für uns alle, in Zukunft mehr aus solchen Festen zu machen. Aber sicherlich hat es dem einen oder anderen doch ganz gut gefallen. Dies von euch zu erfahren, wäre wünschenswert. Teilt uns eure Meinungen, Kritiken, aber auch eure Ideen mit. Wir freuen uns über jeden Hinweis.

Außerdem suchen wir noch immer viele von euch, die aktiv in unserer Kulturkommission mitarbeiten. Also meldet euch mit euren Ideen bei der FDJ-Leitung, App. 26 30, oder beim Kulturfunktionär, App. 22 41.

In diesem Sinne: Auf zum nächsten Fest, unserem Bockbierfest am 4. November!

Grit Posny

„Schwere Jungs“ und „leichte Mädchen“ ...

... Gesucht und gefunden bei den Bereichsfestspielen der AGO 3 und 14

12. September 1986: XVII. Bereichsfestspiele der Kollegen aus den Bereichen A und B.

Fast ein Jahr Vorbereitung lag hinter den dafür Verantwortlichen. Jetzt kamen die Stunden der Bewährung. Präzise, beinahe minutiös, nach Plan gestaltete sich der Ablauf. Dieser Höhepunkt im Gewerkschaftsleben lief in drei Etappen ab.

1. Etappe – Klubhausgarten:

Kuchenbasar, Schmalzstullenverkauf, Schießstand, Würfelstand, Bratwurstgrillen, Tombola und – die AGL zeigte sich spendabel – Freibier. Der Erlös alles Verkauften floß in die Solikasse. Auf das Ergebnis von 1090,- Mark können wir alle stolz sein.

2. Etappe – Kulturprogramm:

Kultureller Höhepunkt war das Schülerkabarett „Die Stachelbär'n“ – frei und ungezwungen hielten die 13- bis 15jährigen so manchem einen Spiel vors Gesicht. Dann endlich kamen sie – die Puhdys. Schon die Vorankündigung im Programmheft ließ viele aufhorchen (Kommen

die wirklich? Können ihr sie bezahlen? Wenn auch in „kleiner Besetzung“ – aber sie kamen. Eine gelungene Parodie mit kabarettistischem Text, dargeboten von unseren kleinen Gästen und mit viel Applaus bedacht. Schade nur, daß einige Desinteressierte störten.

Eine Verlosung, vorgenommen von unserem Sprechergespann Bäßler/Sackretz aus dem A-Bereich, schloß sich an. Viele, zu viele Preise wurden verlost. Zwischendurch gab es Sonderpreise wie „Ein Essen zu viert“ (Beutelsuppe), „Eine Fahrt ins Grüne für zwei Personen“ (zwei S-Bahnkarten), „Creme für unten“ (Schuhcreme) und, und, und. Der Schützenkönig Kollege Haake, BTI/Rb, wurde gekürt und der „schwerste Junge“ Kollege Schalipp, BTV, sowie das „leichteste Mädchen“ Kollegin Stegmann, A, urkundlich bestätigt. Eine Flasche Sekt konnte der gewinnen, der ein Aktfoto parat hatte. Drei Kollegen machten den Spaß mit.

Nach dem – auch fürs Auge –



Kabarett und Rockmusik, Sturm aufs kalte Büfett, Tanz bis nach Mitternacht, geboten zu den Festspielen der Bereiche A und B.

kulinarischen kalten Buffets trat die Leierkastenjule auf den Plan. Drehorgelmusik, Gesang, heitere Wortdarbietungen und Tanz mit dem Publikum gehörten zu ihrem Repertoire.

3. Etappe – Tanz bis Mitternacht:

Mit der Kapelle „Zebrastreifen“ offerierte sich eine Gruppe, die ab 20.30 Uhr mit Oldies und Gags Tanz für jedermann bis nach Mitternacht bot.

Erstes Fazit und die einhellige Meinung aller: Ein gelungenes Fest, mit Abstrichen, ja natürlich, wer ist schon perfekt.

Und übrigens: Die Vorbereitung für die XVIII. im Jubiläumsjahr unserer Hauptstadt sind schon in Arbeit.

Dieter Scholz, AGL 14 B.



Am 16. Oktober Premiere im tip „Anstoß“

Was würden Sie sagen, wenn Sie der Pförtner Ihres Betriebes eines Tages im Clownskostüm empfängt? Dienstteifrig und akkurat wie immer, aber eben als Clown?

Was würden Sie empfinden, wenn Ihr langjähriger Kollege Ihre gemeinsame Arbeit plötzlich in Frage stellt, so wie Karl, ein siebzigjähriger Stehgeiger? Dabei hatte sich keiner beschwert, alle waren zufrieden. Würden Sie weitermachen wie immer?

Wie würden Sie reagieren, wenn Sie bei Ihren Faschingsvorbereitungen langgehegte unterdrückte Wünsche Ihres Ehepartners entdecken? Geheime Wünsche, die auch die Ihren sind? Darüber reden? In Streit geraten? Lieber nicht zum Fest gehen? Denn wer weiß, wie man mit den neuen Erfahrungen fertig wird?

Oder was machen Sie, wenn Sie einen neuen Berg entdeckt und bestiegen haben und nach vielen Mühen am Gipfel feststellen müssen, Sie sind nicht allein? Vertreiben Sie den anderen oder helfen Sie einander?

Vier heitere Geschichten erzählen die Autoren Rudi Strahl, Heinz Drewnick und Jürgen Frenzel in ihren Einaktern, die wir unter dem Titel „ANSTOSS – Heitere Miniaturen“ zu einem Theaterabend im Theater im Palast zusammengefaßt haben. Aber es geschieht nichts Alltägliches. Da sind Menschen in Bewegung geraten, tasten sich fordernd oder zögernd, manchmal stolpernd auf für sie neue Gebiete vor. Sie machen uns lachen und geben Anstöße, über uns und unsere Partner, Nachbarn und Kollegen nachzudenken.

Joachim Bohlmann

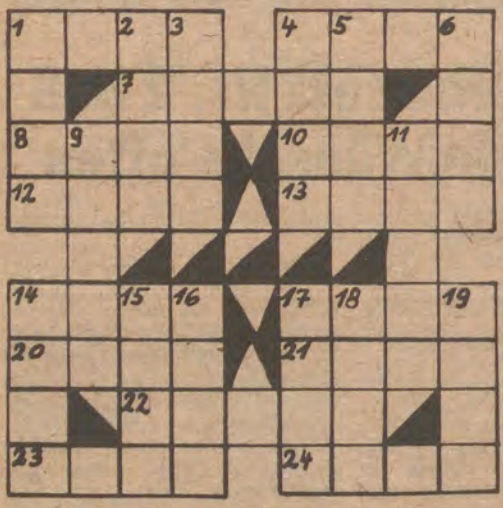
Nie aufgesteckt

Eine schwere Aufgabe wurde es für unsere TSG-Elf, als WBK Mitte in der ersten Halbzeit durch Freistoß in Führung ging. Ein Tor, gekonnt über die Mauer gehoben, Torsteher Sahr zeigte keine Reaktion! Danach war unsere Mannschaft um den Ausgleich bemüht, verwertete aber einige Chancen nicht. Die beste Gelegenheit vergab Netz, als er den Ball zwei Meter vorm Tor nicht unterbringen konnte.

Nach dem Wechsel wurde es nach einem groben Fehler von Ulbricht, der den Gegner auf 0:2 davonziehen ließ, noch schwerer, die nun nur noch auf Torsicherung eingestellten Gäste zu überlisten. Als schon keiner mehr so richtig damit rechnete, gelang Hirschmann mit sehenswertem Schuß der Anschlußstreffer zum 1:2. Der fünf Minuten vor Schluß erzielte Ausgleich durch Handstrafstoß, ausgeführt von Zuch, war der verdiente Lohn für eine nie aufsteckende TSG-Elf.

Heinz Kaulmann

Vom Pfeil 18s getroffen



Waagrecht: 1. Hauptstadt von Hennegau (Belgien), 4. zerbröckelndes Holz, 7. Giftschlange, 8. Halbaffe, 10. Rettich, 12. Halbedelstein, 13. Lanzenreiter, 14. Karpfenfisch, 17. rumänischer Maler, 20. Gleichklang, 21. Vorzeichen, 22. Saiteninstrument, 23. Lebenshauch, 24. Gestalt aus „Siegfried“.

Senkrecht: 1. Bürgerl. Schriftsteller, gest. 1958, 2. Schauspiel von Ibsen, 3. Ausdrucksform, 4. Vulkan in Ostafrika, 5. sowjetisches Gebirge, 6. Nebenfluß des Rheins, 9. polnische Stadt, 11. Seitenwandbrett des Fasses, 14. Stadt in der ČSSR, 15. Nadelbaum, 16. islam. Titel, 17. Schwimmkörper, 18. Liebesgott, 19. amerikanischer Tapir.

Auflösung aus Nr. 39/86

Waagrecht: 1. Most, 3. Akme, 6. Eboli, 8. Ili, 10. Nil, 12. Tamarinde, 15. Katamaran, 20. Ana, 21. Ale, 22. Rebus, 23. Asam, 24. Eton.

Senkrecht: 1. Meit, 2. Seim, 3. Al, 4. Kinn, 5. Erle, 7. Ohr, 9. Laban, 11. Ideal, 13. Aba, 14. Ida, 15. Kama, 16. Tara, 17. Mob, 18. Rast, 19. Neon.

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“. Träger des Ordens „Banner der Arbeit“. Anschrift des Betriebes: 1160 Berlin, Wilhelminenhofstraße 83–85. Die Redaktion ist Träger der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Regina Seifert, Redakteur: Gudrun Moises, redaktionelle Mitarbeiter: Cornelia Heller, Uwe Spacek, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter, Leiter der ehrenamtlichen Redaktionen: Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkommission, Niederschönhausen:

Genosse Rainer Blume, N, Gewerkschaft: Genosse Günter Schulze, BGL, Patenarbeit: Genosse Udo Brusinsky. Fotos: Herbert Schurig, Regina Seifert, Archiv. Redaktion: Zimmer 244, Tel. 6 39 25 34 und 25 35. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat. Redaktionsschluß für diese Ausgabe der Betriebszeitung war der 6. Oktober 1986. Die nächste Ausgabe erscheint am 17. Oktober 1986.